

Mit der Slobin-Methode wird effektiver gebaut

NW-Gespräch mit Parteisekretären aus Kombinat des Bauwesens

Die Erfahrungen der Parteiorganisationen des Bauwesens unserer Republik bei der Einführung der Slobin-Methode waren Mittelpunkt eines Gesprächs zwischen Genossen der Redaktion „Neuer Weg“, der Abteilung Bauwesen beim ZK der SED und Parteisekretären aus den Baukombinaten. Gesprächspartner waren die Genossen Harry Schneider und Horst Wittke von der Redaktion „Neuer Weg“, der Genosse Kurt Schneider aus der Abteilung Bauwesen beim ZK der SED sowie die Parteisekretäre Peter Joseph (WBK Berlin), Hans Schiffbauer (WBK Potsdam), Ekkehard Brandenburg (WBK Rostock), Walter Gottschlich (Straßen-, Brücken- und Tiefbaukombinat Halle) und Wolfgang Tittmann (Industriebau Karl-Marx-Stadt des Bau- und Montagekombinats Süd).

Neuer Weg: *Wo stehen wir gegenwärtig bei der Einführung der Slobin-Methode im Bauwesen der DDR?*

Genosse Kurt Schneider: Bevor ich diese Frage beantworte, möchte ich noch einmal kurz darlegen, worin diese Methode besteht. Die Arbeitsweise des sowjetischen Helden der Arbeit Nicolai Slobin ist vor allem darauf gerichtet, die Verantwortung der Produktionskollektive für Qualität und Kosten der Endprodukte zu erhöhen, mit den anvertrauten Fonds rationell zu wirtschaften, einen direkten Zusammenhang zwischen der Effektivität der Arbeit und der materiellen Interessiertheit herzustellen.

Im Frühjahr 1973 ist im Bauwesen unserer Republik die Slobin-Methode, ausgehend vom konkreten Beispiel, das im WBK Potsdam geschaffen wurde, breit propagiert worden. Heute, nach einem Jahr, arbeiten von insgesamt 132 Taktstraßenkollektiven in unseren Wohnungsbaukombinaten 31 nach der Slobin-Methode, und weitere 29 bereiten sich darauf vor. Es gibt kein WBK, in dem nicht zumindest in einer Taktstraße diese Methode angewandt wird. Darüber hinaus praktizieren einige Kollektive in den Tiefbaukombinaten Halle und Dresden und im Spezialbaukombinat Magdeburg die Slobin-Methode. Das war möglich, weil viele Partei-

organisationen der Wohnungsbau- und Tiefbaukombinate unter Führung der Bezirksleitungen eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit auf diesem Gebiet leisten.

Nach bisherigen Ergebnissen kann festgestellt werden, daß mit der Slobin-Methode bedeutende Reserven für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Effektivität des Bauwesens auf dem Hauptweg der Intensivierung erschlossen werden können. Die Arbeitsproduktivität der Taktstraßenkollektive steigt zwischen 8 und 15 Prozent. Die Qualität verbesserte sich bei gleichzeitiger Senkung der Bauzeit, der Kosten und des Materialeinsatzes. Aber nicht nur die ökonomischen Ergebnisse sind sehr wichtig. Große Bedeutung haben ebenso die erzielten Fortschritte in der Qualifizierung der Leitungsprozesse sowie in der sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum Volkseigentum.

Persönliche Gespräche führen zum Ziel

Neuer Weg: *Was war der Anlaß, im WBK Potsdam die Slobin-Methode einzuführen, und welche Erfahrungen gibt es in der Parteiorganisation nach eineinhalbjähriger Arbeit?*

Genosse Hans Schiffbauer: Als der 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR bevorstand, machte sich die Parteileitung Gedanken darüber, die Slobin-Methode in unserem Kombinat anzuwenden. Uns kamen die Erfahrungen des Genossen Slobin recht gelegen, weil in den Parteiversammlungen, in den Gewerkschaftsversammlungen und in den Arbeitsberatungen zuvor darüber diskutiert worden war, statt der vorgesehenen 16 300 Wohnungen 17 100 im Zeitraum des Fünfjahresplans von 1971 bis 1975 zu bauen.

Erste Überlegungen in der Parteileitung führten schon zu der Erkenntnis, daß die Slobin-Methode dazu beitragen kann, die Leistungsfähigkeit des Kombinats zu erhöhen und mit ihrer Hilfe die Arbeiter und alle Werk tätigen noch stärker in die Leitung und Planung einzubeziehen sowie eine Festigung und Weiterentwicklung der Arbeitskollektive zu erreichen.